

Das Fernweh ruft

Peter Smolka will erneut um die Erde radeln

Durch 55 Länder der Erde ist er gereist, hat 71 000 Kilometer zurückgelegt, und zwar nicht etwa mit dem Flugzeug oder dem Boot, sondern mit dem Fahrrad: Die Rede ist von Weltumradler Peter Smolka. Seine letzte Erdumrundung ist sieben Jahre her, jetzt möchte der Informatiker erneut radelfahrend die Welt erkunden. In gut einem Jahr soll es losgehen.

„Das Reizvolle am Reisen mit dem Rad ist zweifelsfrei die große Unabhängigkeit und die Nähe zu Natur und Menschen“, erklärt Peter Smolka die Entscheidung, den Erdball mit dem Fahrrad zu umkreisen. Beim Radfahren habe er sein ideales Reisetempo. Bei der Weltumradelung sei er etwa 150 km pro Tag im Durchschnitt gefahren.

Ohne Spezialausrüstung

Manchmal kommt da selbst ein trainierter Sportler an seine Grenze: Man stelle sich beispielsweise Australien vor, in einer Reisezeit, die selbst nachts noch über dreißig Grad bereithält oder Thailand, wo in der Regenzeit Massen vom Himmel kommen, die einen ganzen Dschungel durchwässern. Smolka hat eine Regenjacke und Handschuhe im Gepäck, erzählt er. Ansonsten verzichte er auf Spezialausrüstung – sowohl auf die gepolsterte Fahrradhose als auch auf Klickpedale.

Neben seiner Kameraausrüstung, Zelt, Schlafsack und Matte befinden sich eigentlich nur einige Ersatzteile in der Fahrradtasche, beispielsweise ein faltbarer Reifen, und Bücher. Wie

beim letzten Mal soll es auch bei diesem Abenteuer ein Spendenziel geben. Voraussichtlich „erradelt“ Smolka wieder Spenden für „Ärzte ohne Grenzen“. Beim letzten Mal sind insgesamt 20 000 Euro zusammengekommen.

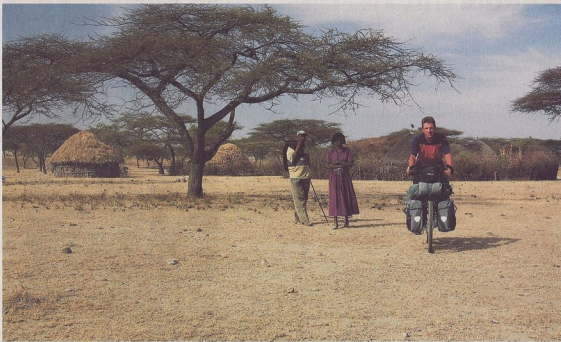
Die Menschen seien ihm oft sehr freundlich begegnet und trotzdem hatte er noch an keinem Ort dauerhaft verweilen wollen. „Wenn man mich jetzt als Entwicklungshelfer für zwei Jahre nach Äthiopien schicken würde, dann würde ich natürlich nicht ablehnen“, räumt der gebürtige Hannoveraner ein. Doch eigentlich ist Franken ihm die liebste Heimat. Er wohnt in Erlangen und arbeitet in Nürnberg.

Dennoch packt den 51-Jährigen offensichtlich immer wieder das Fernweh und die zweite Weltreise ist in Planung. Auch diesmal wird er seine Arbeitsstelle wieder kündigen, um loszuziehen. Smolka ist weder verheiratet, noch hat er Kinder.

Der Unterschied zur ersten Tour ist vor allem, dass es ihn diesmal zu Beginn nicht in den Süden, sondern Richtung Osten zieht: Russland, Kasachstan, Usbekistan und die Mon-

golei sollen die ersten Stationen sein. Größeres Ziel ist erst mal Wladiwostok. Bisher ist er immer mit einem 28-Zoll-Fahrrad unterwegs gewesen, für die nächste Weltreise wird es ein „26er“.

Die Entscheidung, alleine zu reisen, sei eine bewusste, erzählt Smolka, die Unabhängigkeit genieße er.



Weltumradler Peter Smolka radelt hier durch den ostafrikanischen Grabenbruch.

Foto: privat

„Vieles lasse ich auf mich zukommen“, sagt er über seine Reiseplanung. Das Organisatorische müsse zwar geklärt werden, Informationen zu Land und Leuten könnten dann aber unterwegs angelesen werden. Die Frage, was sich für ihn durch die Weltreise verändert habe, ist ihm nicht neu. Das scheint ein Punkt zu

sein, der die Menschen interessiert. Die Antwort macht deutlich, dass es auch das einfache Leben war, das er auf seinem Trip kennengelernt hat: „Mir sind Konsumgüter heute noch weniger wichtig.“

PIA LUBIG

① Peter Smolka: „Rad ab“, Reise Know-How Verlag Hermann.